

# Die Tschechen haben aufgeholt

Durchschnittlich 9 740 kg Milch, Neubauten für 400 bis 500 Kühe, aber auch kleinere Familienbetriebe – damit hat Tschechien mittlerweile den westlichen Standard in der Milchproduktion erreicht. Und teilweise bereits übertroffen.

**T**schechiens Milcherzeugung ist moderner und besser aufgestellt, als man auf den ersten Blick vielleicht vermuten würde. Mit 3 Mio. t hat unser östlicher Nachbar 2016 zwar nur rund ein Zehntel der hiesigen Milchmenge erzeugt. Dafür erinnern die Strukturen oft an ostdeutsche Verhältnisse. Der Durchschnittsbetrieb bewirtschaftet 133 ha. Wobei es deutliche Unterschiede zwischen den Betriebsformen gibt: Familienbetriebe sind im Mittel 45 ha groß, Aktiengesellschaften haben rund 360 ha während Genossenschaften oder GmbHs im Durchschnitt 1 330 ha bewirtschaften. Insgesamt findet sich die Hälfte der Flächen in Betrieben mit mehr

als 1 000 ha. Diese machen rund 2 % der Gesamtbetriebe aus.

**Rund 370 000 Milchkühe gibt es in Tschechien.** Auch hier zeigen sich die großen Strukturen. 70 % der Kühe stehen in Betrieben mit mehr als 200 Tieren. Dass sich die Tschechen aber nicht hinter den großen Erzeugerländern verstecken müssen, zeigen die Leistungen: 9 740 kg Milch gibt eine durchschnittliche Holsteinkuh – mit 57 % die häufigste Rasse. In Deutschland liegt die Leistung rund 300 kg darunter. Fleckvieh, das einen Anteil von etwa 37 % hat, melkt 7 330 kg. Werden neue Milchviehställe gebaut, dann in der Regel

in Größenordnungen von mindestens 400 bis 500 Kühen.

Aufseiten der Verarbeiter gibt es 35 Molkereien in Tschechien. Anders als in vielen anderen europäischen Ländern sind diese aber ausnahmslos keine von Landwirten geführten Genossenschaften, sondern private Unternehmen. Häufig auch unter dem Dach ausländischer Unternehmen. Die größte Molkerei Madeta verarbeitet 16 % der Menge. Müller ist der zweitgrößte Konzern mit 10 % Verarbeitungsmenge. Danach folgen zwei Unternehmen unter dem Dach der tschechischen Agrofert und vier Molkereien, die zur französischen Lactalis gehören.

**Während die hohen Leistungen und die großen und durch verschiedene Betriebszweige leistungsfähigen Betriebe** zu den Stärken der Tschechen gehören, machen ihnen andere Umstände zu schaffen. So haben selbst die flächenstarken Betriebe seit dem Ende des Kommunismus einen hohen Anteil an Pachtflächen – bei Betrieben über 100 ha geht das bis zu 85 % – mit einer großen Zahl verschiedener Verpächter. Und noch etwas bereitet den Milcherzeugern Sorgen, die man so von einem osteuropäischen Land nicht erwartet hätte: Sie haben Schwierigkeiten, Mitarbeiter zu finden. Das liegt zum einen daran, dass die Arbeit in der Landwirtschaft auch hier keinen übermäßig guten Ruf besitzt und der Verdienst nur etwa 80 % dessen beträgt, was in anderen Branchen zu verdienen ist. Rund 10 €/h bekommt ein Mitarbeiter eines Milchviehbetriebes. Es hängt aber vor allem damit zusammen, dass Tschechien mit 5,3 % eine der geringsten Arbeitslosenquoten der EU hat.

Wie Milcherzeugung in Tschechien aussieht, zeigen beispielhaft die folgenden Betriebe, die wir im Rahmen des diesjährigen EDF-Kongresses besucht haben.

## Kladrubská

Die roten Dächer der zwei neuen Milchviehställe leuchten schon von Weitem. Außerdem ist die ebenfalls rote Kuppel der 1-MW-Biogasanlage von Weitem sichtbar. 900 Milchkühe hält der Betrieb. Bevor die neuen Ställe im letzten Jahr bezogen wurden, waren es 1 100. Mit dem Neubau hat der Betrieb zwar abgestockt, dafür sind aber nicht nur die Leistungen gestiegen, auch die Tiergesundheit und Fruchtbarkeit sowie das Tierwohl haben sich deutlich verbessert, bestätigt der Manager Franitsek Klima.

## Der tschechische Oligarch

### Agrofert gehört dem tschechischen Milliardär und ehemaligen Finanzminister Andrej Babiš.

Zu der Holdinggesellschaft gehören insgesamt 205 Unternehmen in 18 Ländern. In Deutschland z. B. der Düngerhersteller SKW Piesteritz oder der Großbäcker Lieken. Agrofert ist der größte private Arbeitgeber in Tschechien.

Der Konzern ist auch in der Milchbranche tätig. Neben Molkereien gehören auch Landwirtschaftsbetriebe dazu,

wie der durch EDF besuchte Betrieb Kladrubská. Insgesamt hält das Unternehmen 12 000 Milchkühe.

**Babiš wird auch schon mal als der »tschechische Donald Trump« bezeichnet.** Nicht nur, weil er ebenfalls als Milliardär in die Politik ging, sondern auch, weil er sich gerne abfällig über Politiker äußert. 2011 gründete Babiš die Protestpartei »ANO« (Aktion unzufriedener Bürger), die bei den

Parlamentswahlen 2013 auf Anhieb zweitstärkste Kraft wurde und Babiš den Posten des Finanzministers verschaffte. Seine Amtszeit endete allerdings im Mai diesen Jahres, nachdem ihm Steuerbetrug vorgeworfen wurde. Auch über Interessenskonflikte zwischen seinem Unternehmen und dem politischen Amt – z. B. bei der Verteilung von EU-Subventionen an seine landwirtschaftlichen Betriebe – wurde diskutiert.



Fotos: Heil



**Die Milchleistung liegt aktuell bei 9 900 l pro Kuh.** Die Inhaltsstoffe sind mit 3,5% Fett und 3,2% Eiweiß noch sehr niedrig. Gemolken wird dreimal täglich im neuen 2x20er Side-by-side-Melkstand. Nur die Altmelkergruppe wird zweimal pro Tag gemolken. Die Milch wird täglich abgeholt und zur Verarbeitung in eine deutsche Molkerei gebracht.

**Knapp 3,7 Mio. € – 4 100 € pro Kuhplatz** – hat der Betrieb in den Neubau investiert, inklusive neuer Siloanlagen und Melktechnik. Das Ziel war es, mindestens dieselbe Menge Milch wie zuvor mit weniger Angestellten zu erzeugen. 18 Mitarbeiter sind momentan für den Milchviehbetrieb zuständig. Insgesamt arbeiten an

*Im neuen Stall des Betriebes Kladrubská fühlen sich die Kühe wohl und danken es mit guter Kondition und hohen Leistungen. Etwa 3,7 Mio. € wurden in die beiden Ställe investiert. Ein weiterer soll nach Auskunft des Managers Franitsek Klima möglichst bald folgen.*

dem Standort 110 Personen, die sich neben der Biogasanlage u. a. auch noch um 4 600 ha Ackerbau kümmern. Klimas will möglichst bald noch einen dritten neuen Stall für 100 Kühe bauen. Dann könnte die Kuhzahl bei 900 bleiben. Wird der Bau nicht so schnell genehmigt, wird der Betrieb wohl noch weiter abstocken auf 850 Kühe. Denn momentan stehen die Trockensteher und eine Altmelkergruppe in einem Altgebäude, das ehemals zur Bullenmast genutzt wurde. Dieses ist nicht nur verhältnismäßig dunkel und deutlich

schlechter durchlüftet als der Altbau, sondern derzeit auch deutlich überbelegt. Eine Situation, mit der auch der Betriebsleiter nicht zufrieden ist. Daher werden derzeit verstärkt tragende Färsen verkauft. Bei Preisen um 1 200 € allerdings mit fragwürdiger Wirtschaftlichkeit.

**Die weiblichen Kälber** auf dem Betrieb stehen – wie in Tschechien vielfach üblich – zwei Monate lang in Einzelgüls. Die männlichen werden mit 14 Tagen verkauft. Nach den rund 60 Tagen werden die

## Portrait

weiblichen Tiere ad hoc abgesetzt und kommen auf einen weiteren Standort, wo sie aufgezogen und besamt werden. Diejenigen Tiere, die nicht verkauft werden, kalben auch dort ab und kommen erst einige Tage danach auf den Produktionsstandort zurück.

**Trotz des hochmodernen Betriebes** berichtet Frantisek Klima, dass es schwierig sei, Arbeitskräfte zu bekommen. Zu unbeliebt seien die Arbeitszeiten in den Nachtstunden oder am Wochenende. Dass künftig Mitarbeiter aus der Ukraine oder Rumänien auf dem Betrieb melken, schließt er daher nicht aus.



## Lány – Lehrbetrieb Ruda

Der Betrieb Ruda ist der Lehrbetrieb der Agrarfakultät der Universität Prag. 400 Kühe werden hier gemolken. In den neuen Stall zogen die Kühe 2015 ein und bis zum nächsten Jahr sollen auch alle 550 Plätze belegt sein.

Zu dem Lehrbetrieb, der der Universität den Praxisbezug sichern soll, gehören außerdem 2 800 ha Acker- und 200 ha Grünland sowie 11,5 ha Wein. An einem weiteren Standort befindet sich ein zweiter

Milchviehstall, in dem 180 Jerseykühe gemolken werden.

**In dem Betrieb am Standort Lány** werden die Kühe in einem neuen 2x12er Fischgrätenmelkstand gemolken. Betriebsleiter Martin Kranek berichtet, dass sich Gesundheit, Fruchtbarkeit und Leistung mit dem neuen Stall und dem höheren Tierwohl deutlich verbessert hätten. 9 200 l beträgt die Leistung aktuell und mit 3,5 % Eiweiß und 4,2 % Fett stimmen auch die Inhaltsstoffe. Auch hier wird die Milch



*Der Betrieb Ruda, der zur Universität Prag gehört, beeindruckt mit neuen und sehr sauberen Ställen, einem gut organisierten Melkvorgang und niedrigem Maschinenbesatz. Die abgekalbten Kühe werden die ersten Tage in einem separaten Melkstand gemolken, bevor sie wieder zur Herde zurückkehren.*

an eine deutsche Molkerei geliefert, die eine GVO-freie Fütterung verlangt. Rund 30 Ct/l bezahlt sie für die Milch aktuell.

Die Liegeboxen werden mit separierter Gülle eingestreut. Zweimal täglich bekommen die Tiere frisches Futter vorgelegt. Zwischendurch wird das Futter automatisch angeschoben. Dabei kommt ein Roboter zum Einsatz, der das Futter mit einer Schnecke noch mal frisch auflockert.

**Eine Besonderheit findet sich im Abkalbbereich.** Hier gibt es sieben Boxen, die mit Stroh eingestreut sind. Für die frisch abgekalbten Kühe hat der Betrieb eine eigene kleine Melkbox, in der sie die ersten drei Tage gemolken werden. Die Milch kann dann sofort in einem Milchtaxi für die Kälber erwärmt werden. Diese stehen auch hier wieder die ersten zwei Monate in Einzelglus, bevor sie in die Gruppen kommen. Derzeit arbeiten 75 Mitarbeiter in Lány. In den kommenden Jahren soll aber die Arbeitsproduktivität gesteigert werden, auch wenn der Standort aufgrund des Lehrbetriebes sicher immer eine höhere Ausstattung mit Arbeitskräften benötigt. Mit den neuen Stallanlagen sieht Krenek aber das Unternehmen gut für die Zukunft aufgestellt, um auch weiterhin eine praxisnahe Forschung zu gewährleisten.



Fotos: Heil



## Mehr Komfort, mehr Leistung!

Effiziente Stalltechnik von GEA.

*(Je höher der Tierkomfort, desto wirtschaftlicher der Betrieb! Setzen Sie darauf auf die jahrzehntelange Erfahrung von GEA. Und realisieren Sie mit unseren bewährten Produktlinien Royal De Luxe, Elite und Mullerup Ihr individuelles Stallkonzept. Von der Stallrichtung über Klimatechnik und Fütterungstechnik bis hin zum Gülle-Management. Für die beste Milchqualität – unter allen Umständen!*



**GEA** engineering for  
a better world

[gea.com](http://gea.com)

## Portrait



Fotos: Heil

**Die Ställe des Betriebes Hora sind zwar nicht alle neu errichtet, aber gut gepflegt und organisiert. Das erkennt man unter anderem an den sauberen und gesunden Kühen, die von Tierarzt Dr. Jirí Davídek betreut werden. Ziel ist es, den Tierkomfort und das Klima in den Ställen weiter zu verbessern und den Arbeitsbedarf zu reduzieren.**

## Krásná Hora

Trotz der alten Sowjetställe, die auch nach mehrfachen Umbauten noch keinen optimalen Tierkomfort bieten, wird im Betrieb Krásná Hora ein besonderes Augenmerk auf Tiergesundheit gelegt. Dr. Jirí Davídek betreut mit seiner Tierarztpraxis den Bestand und besucht den Betrieb engmaschig. Darüber hinaus arbeitet Krásná Hora mit verschiedenen Forschungsinstituten und Universitäten zusammen.

Die Kühe werden auf zwei Standorten gehalten. Zweigleisig wird auch bei der Genetik gefahren: Die Herde in Krásná Hora besteht aus 800 Fleckviehkühen, auf dem anderen Teil des Betriebes werden 750 HF-Tiere gemolken, die durchschnittlich 11 000 kg Milchleistung jährlich erbringen. Die Fleckviehkühe schaffen im

Schnitt 8 600 kg, bei 3,98% Fett und 3,55% Eiweiß. Insgesamt bewirtschaftet der Betrieb 5 300 ha, wovon 90% gepachtet sind. Gefüttert werden sie mit fünf verschiedenen Rationen. 190 Mitarbeiter kümmern sich um die Arbeit.

Die Brunsterkennung erfolgt derzeit noch manuell. Wenn eine Kuh keine Brunst zeigt, wird sie unter Ultraschallkontrolle besamt. Die Färsen werden am anderen Standort belegt, was allerdings weniger gut funktioniert. Die Konzeptionsrate liegt momentan bei 65%.

**Investiert wurde bereits in die Melktechnik.** Gemolken wird jeweils in einem Side-by-side-Melkstand mit zweimal 16 Plätzen. In zwei Melkzeiten werden etwa 100 Kühe stündlich gemolken. Der Betrieb separiert die Mastitiskühe nicht.

Nachdem sie gemolken sind, wird das Melkzeug gespült und desinfiziert. Ein Zellzahlgehalt in der Milch von 190 000 lässt deutlichen Verbesserungsbedarf erkennen. Die frisch abgekalbten Tiere nutzen für ein bis zwei Melkungen einen extra Melkstand.

**Die Kälber** trinken fünf Tage Vollmilch und danach dreimal täglich Milchaustauscher. Im Sommer bekommen sie 4 l pro Tag, im Winter 3 l. Nach dem Absetzen im Alter von etwa 65 Tagen folgt die Gruppenhaltung. Die Verluste bei den bis zu sechs Monate alten Tieren betragen 8%. Probleme gibt es derzeit mit dem Rota-Corona-Virus. Geimpft wird aus Kostengründen nicht. Weil es günstiger ist, werden die Tiefboxen des mehrfach umgebauten Stalles mit separierten Gärresten eingestreut. Probleme bereitet, besonders im Sommer, die Stallluft. Hitzestress ist trotz Ventilatoren ein Thema. Auch deshalb ist ein Neu- und Umbau der Ställe geplant.

Katharina Heil